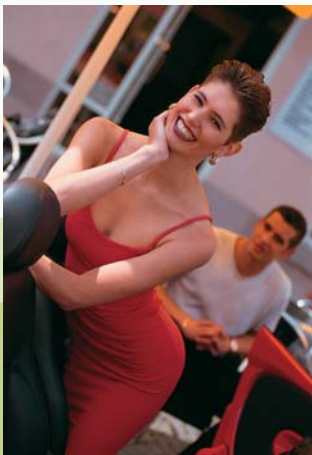


## Kulmbach

Eingebettet zwischen Frankenwald, Fränkischer Schweiz, Obermaintal und Fichtelgebirge, gelegen am Zusammenfluss des Roten und des Weißen Maines Kulmbach, liegt Kulmbach mit seinen rund 29.000 Einwohnern im bayerischen Regierungsbezirk Oberfranken.

Kulmbach ist weit über die Grenzen hinaus als die heimliche Hauptstadt des Bieres bekannt. Viele Brauereien sind hier angesiedelt. Aus der ehemaligen Marktsiedlung hat sich Kulmbach zum drittgrößten Lebensmittelzentrum in Bayern entwickelt. Dicht umringt von grünen Wäldern und Höhen fügen sich in Kulmbach traditionsreiche Vergangenheit, ein großes Freizeitangebot und ein pulsierendes Wirtschaftsleben in seltener Harmonie zusammen: größtes Zinnfigurenmuseum der Welt, Kultur- und Brauchtumsfeste, Hallen-, Frei-, und Naturbäder... Die alte Markgrafenstadt bietet Abwechslung pur und ist ein Höhepunkt für die Urlaubsgäste des Kulmbacher Landes.



Diese lebendige Einkaufsstadt lädt mit attraktiven Geschäften, gemütlichen Cafés und Restaurants zum Bummeln und Verweilen ein.

Außer gewöhnlichen Schmuck findet man in dem exklusiven *Juweliergeschäft Kolanus*, in welchem man auch ganz persönlichen Schmuck entwerfen lassen kann.



**Kolanus** Juwelier

Goldschmiedemeister • Uhrmachermeister • Diamantengutachter  
Eigene Werkstätten

<p>Am Holzmarkt 4 95326 Kulmbach Telefon: 09 21 / 33 30 Telefax: 09 21 / 38 40</p>	<p>Maximilianstrasse 7 95444 Bayreuth Telefon: 09 21 / 6 56 18 Telefax: 09 21 / 6 89 26</p>
--	---

eMail: [juwelier@kolanus.de](mailto:juwelier@kolanus.de) • Internet: [www.kolanus.de](http://www.kolanus.de)

### Die heimliche Hauptstadt des Bieres

**Die 30.000 Einwohner-Stadt in Oberfranken gilt unter Kennern als Herz deutscher Bierkultur**

Kulmbach, 2005: Einmal davon abgesehen, dass Thomas Gottschalk hier aufgewachsen und Ehrenbürger ist - an Kulmbach fallen zwei Dinge besonders auf: die Plassenburg, die sich imposant über die Stadt erhebt, und die Tatsache, dass sich in dem 30.000 Einwohner zählenden Städtchen fast alles ums Bier dreht.

Das hat seinen Grund. Den Kulmbachern wurde das Bier praktisch „in die Wiege gelegt“. Eine 3000 Jahre alte Amphore aus einem hallstattzeitlichen Hügelgräberfeld, die im Bayerischen Brauereimuseum Kulmbach zu sehen ist, gilt als ältestes Indiz für das Bierbrauen auf deutschem Boden. Wie in anderen deutschen Städten war Bierbrauen im mittelalterlichen Kulmbach weder Handwerk noch Gewerbe, sondern ein Recht. Es ist aber davon ausgehen, dass das Brauen in Kulmbach einen höheren Stellenwert hatte als anderswo.



### **Seit über 150 Jahren wird aus Kulmbach Bier exportiert**

Fest steht, dass Bier seit über 150 Jahren von Kulmbach aus exportiert wird. Zu verdanken haben die Kulmbacher das einem Braumeister namens Lorenz Sandler, der erkannte, dass das Kulmbacher Bier den Geschmack vieler Menschen auch außerhalb der Region traf. So begann er damit, das Kulmbacher Bier nach Mittel- und Norddeutschland transportieren zu lassen. Dort gab es zwar Bier, doch das Kulmbacher war dunkler, süßer und stärker. Von Oberfranken aus ging das süffige Getränk auf Reisen und war bald

überall zu Haus: in Österreich, Holland, Frankreich, sogar in Griechenland.

### **Auch der Duden führt Kulmbacher als Bier**

Bier hat also Geschichte in der oberfränkischen Stadt am Zusammenfluss von Rotem und Weißem Main. Aber Bier ist hier auch Gegenwart. So wird das Stadtbild auch heute geprägt von Brauereigebäuden, Gastwirtschaften und Biergärten. Ein Viertel aller in Bayern erzeugten Malze, die aus dem Rohstoff Braugerste oder Weizen stammen, sind Kulmbacher Herkunft. Und selbst im konservativen Duden findet man neben einer Beschreibung der Stadt Kulmbach auch den Eintrag „Kulmbacher, das;-s (ein Bier)“.

### **Sortenvielfalt ist oberstes Gebot**

Die Kulmbacher Brauerei, die heute die Kulmbacher Traditionsmarken Kulmbacher, EKU, Mönchshof und Kapuziner unter einem Dach vereint, trägt das Stadtwappen im Firmenemblem. Kulmbach und die Kulmbacher Brauerei - das ist eine gewachsene Symbiose. Biervielfalt ist das Credo. So besteht das Sortiment der vier Kulmbacher Marken aus mehr als 28 verschiedene Sorten: Pils und Weißbiere in Hell und Dunkel, Lagerbiere, Exportbiere, Bockbiere, Festbiere, naturtrübe Spezialitäten und alkoholfreie Biere. Bestseller ist das Kulmbacher Edelherb, eine einzigartige Spezialität der „Kulmbacher Eisbock“. Der Legende nach verdanken wir letzteres der Nachlässigkeit eines Brauerlehrlings. Er vergaß anno dazumal zwei Fässer Bockbier in den Brauereikeller zu tragen. Die Fässer blieben im Freien stehen, wurden von Eis und Schnee bedeckt und erst im Frühjahr mit der Schneeschmelze wieder entdeckt. Die Fässer waren geplatzt, aber unter dem dicken Eismantel aus gefrorenem Bier fand sich im Inneren ein wohlschmeckender Extrakt - der „Eisbock“ war

geboren! Noch heute feiert Kulmbach den legendären Eisbockanstich, dazu werden eigens Bockbierfässer eingefroren und vor dem Publikum feierlich geöffnet.



### 120.000 Gäste zur Bierwoche

Doch apropos Feste feiern. Bier ist in Kulmbach gelebte Tradition. Zur Bierwoche, die immer am letzten Juliwochenende beginnt, reisen Bierkenner von überall her in die Markgrafenstadt. Bis zu 120.000 Gäste reisen jährlich an: Dann ist Biergenuss Programm - und das neun Tage lang. Denn statt Volksfest mit üblichem Vergnügungspark stellt die Kulmbacher Bierwoche traditionell Bier und Kulinarisches in den Mittelpunkt. Musikalisch geben die heimischen Kapellen aus dem Kulmbacher Land den Ton an. Von der ersten Stunde des Festes an schenkt die Kulmbacher Brauerei die eigens zur Bierwoche eingebrauten Festbiere aus. Jede Marke hat dabei ihr eigenes Bierwochen-Festbier, das eine dunkler, das andere heller, das eine malziger, das andere hopfenbetonter, süffig in jedem Fall. Mehr Infos unter [www.kulmbacher.de](http://www.kulmbacher.de) und [www.kulmbach.de](http://www.kulmbach.de).

### Bayerisches Brauereimuseum - Schatzkiste der Bierkultur

Ein Besuch in Kulmbach aber lohnt sich nicht nur zur Bierwoche. Wer eine reizvolle Landschaft und gemütliches Ambiente schätzt und sich für das Thema Bier interessiert, für den ist Kulmbach zu jeder Zeit ein Reiseziel. Ein Muss ist das hier beheimatete Bayerische Brauereimuseum. Aus dem 1994 eröffneten kleinen Spezialmuseum mit der Abteilung „Die Kunst des Bierbrauens“ ist ein Bierkulturzentrum geworden, das sich zum Anziehungspunkt für Bierliebhaber aus ganz Deutschland entwickelt hat. Didaktisch mit professionell ausgearbeiteten Inszenierungen aufbereitet, lernt der Besucher im Bayerischen Brauereimuseum nun auch alles zu den Themen „Bierkultur im Wandel der Zeit“, „Bierwerbung“, „Brauereiarchitektur“ und zum „Produkt Bier“. Glanzpunkt ist die mit ihren gläsernen Bottichen und strahlenden Kupferhauben einzigartige kleine Museumsbrauerei. Hier kann man das Brodeln in den gläsernen Bottichen live erleben und dem Museumsbraumeister bei seiner Arbeit über die Schulter schauen - vom Bierbrauen über das Lagern bis zum Fassabfüllen - und als krönenden Abschluss sein „Werk“ mit einem Probierschluck kosten.

Mehr Infos unter [www.bayerisches-brauereimuseum.de](http://www.bayerisches-brauereimuseum.de)

### Ansprechpartner

- Dr. Helga Metzel  
Leitung Unternehmenskommunikation  
Tel.: 09221/705-375, Fax: 09221/705-368  
e-mail: [Helga.Metzel@Kulmbacher.de](mailto:Helga.Metzel@Kulmbacher.de)
- Martin Groll  
Referent Unternehmenskommunikation  
Tel.: 09221/705-147, Fax: 09221/705-442  
e-Mail: [Martin.Groll@Kulmbacher.de](mailto:Martin.Groll@Kulmbacher.de)

[www.kulmbacher.de](http://www.kulmbacher.de)

## KULMBACHER BIERGESCHICHTE

Bier - ein edler Trank aus Malz, Hopfen, Hefe und Wasser gegoren. Bier wird im Althochdeutsch „bior“ genannt, das geht vielleicht auf das lateinische „bibere - trinken“ zurück.

Als ältester Bierfund auf deutschem Boden gelten Reste von Bierbrot. Sie wurden in einer 3000 Jahre alten Amphore aus einem hallstattzeitlichen Hügelgräberfeld entdeckt. Erste konkrete Hinweise auf eine Kulmbacher Braustätte gibt es schon 1349. Das Bier wurde den Kulmbachern sozusagen schon in die Wiege gelegt.

Das Bierbrauen war im Mittelalter - wie in allen deutschen Städten - auch in Kulmbach kein Gewerbe oder Handwerk, sondern ein Recht, das die brauberechtigten Bürger hatten bzw. das auf bestimmten Anwesen lag. Gemeinsam nutzten die brauberechtigten Bürger das Brauhaus. Reihum kam jeder einmal dran und konnte sein Bier gegen gutes Geld an die Mitbürger ausschenken. Über die Zeit änderte sich an diesem System wenig. Doch man kann davon ausgehen, dass das Brauen in Kulmbach einen höheren Stellenwert hatte als in vergleichbaren Orten. Rund um die Stadt wurde beste Gerste angebaut und es gab schon damals mehrere Malzhäuser. Das Wasser eignete sich hervorragend zum Brauen, es war mild und weich. Dazu kam noch die lange Erfahrung. Für die Herstellung eines hochwertigen Bieres stimmten so die Voraussetzungen rundum.



Im regen Handelsverkehr zwischen Franken, Thüringen und Sachsen haben Kulmbacher Fuhrleute schon immer eine Rolle gespielt. Als Wegzehrung nahmen sie für gewöhnlich ein paar Fässchen Bier mit. Voller Stolz auf die heimatische Braukunst ließen sie in der Fremde auch einmal den Bierkrug herumgehen. Natürlich wurde auch andernorts Bier gebraut, aber das Kulmbacher war dunkler, süßer und stärker und schmeckte den Thüringern und Sachsen eben besser. Sie wollten bald nicht nur probieren, sondern mehr von dem köstlichen Gebräu.

Lorenz Sandler, ein geschäftstüchtiger Braumeister, erkannte das Potential des Kulmbacher Biers und legte den Grundstein für die einmalige Erfolgsgeschichte des Kulmbacher Bierexports. Schon bald gelang das Kulmbacher Bier in alle größeren Städte Mittel- und Norddeutschlands. Sogar weit über die Grenzen hinaus, bis in das benachbarte Ausland war das Bier in aller Munde. Die Nachfrage kam aus Österreich, den Niederlanden, Frankreich und sogar aus Griechenland.

1846 wurde mit dem Anschluss an die Eisenbahn der Transport schneller und günstiger und damit brach in Kulmbach ein wahrer „Bierrausch“ aus. Die Exportrate wuchs bis zum Jahr 1900 auf enorme 733 000 Hektoliter an. Mit Geldern aus Sachsen kam es 1872 zur Gründung der Ersten Kulmbacher Aktien-Exportbierbrauerei und die lokale Konkurrenz wurde bald überflügelt. Ihre Biere wurden im In- und Ausland mit Auszeichnungen überhäuft.

Zu Aufregung unter den Münchner Brauereien sorgte nicht die Tatsache, dass das Kulmbacher Bier sogar in Chicago getrunken wurde, sondern vielmehr, dass es sich sogar in Deutschlands Biermetropole München durchsetzen konnte.

## Sehenswertes / Wissenswertes

Zahlreiche Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen und Aktionen offerieren das ganze Jahr über ein reiches kulturelles Programm - ein Aufenthalt in Kulmbach wird so für jeden Bewohner und Gast zu einem einzigartigen Erlebnis.

Die **Plassenburg**, die auf einem Sandsteinfelsen liegt und die Altstadt von Kulmbach überragt, prägt das Stadtbild und gilt als Wahrzeichen von Kulmbach. Als ehemalige Markgrafenresidenz und Staatsgefängnis machte die Plassenburg auf sich aufmerksam und wurde zu einer der berühmtesten Festungen des Deutschen Reiches. Das Wahrzeichen von Kulmbach wurde bereits im Jahre 1135 erstmals urkundlich erwähnt. Nebendem **Zinnfigurenmuseum** beherbergt es heute auch eine Vielzahl anderer sehenswerter Museen.



Außer gewöhnlich sehenswert ist auch das **Rathaus** mit seiner stilvollen Rokokofassade. Sie wurde in der Mitte des 18. Jahrhunderts nach einem Entwurf des markgräflichen Hofarchitekten Joseph Saint-Pierre errichtet. Das **Badehaus** in der Oberhacken 34 wurde

erstmals 1398 urkundlich genannt. Heute beherbergt es ein Museum. Der **Weißer Turm** aus dem 14. Jahrhundert und Wahrzeichen aus vergangener Zeit ist ein Teil der Kulmbacher Stadtmauer. Auf die Zeit um 1300 geht als Bestandteil der ehemaligen Stadtbefestigung der Rote Turm mit seinem geschweiften Spitzhelm zurück.



Links neben dem **Roten Turm** sieht man die repräsentative Giebelfassade des **Langheimer Amtshofes**, der Ende des 17. Jahrhunderts von Leonhard Dientzenhofer erbaut wurde. Der **Rehturm**, urkundlich erstmals im Jahre 1498 erwähnt, war eingegliedert in ein zusammenhängendes Signalsystem von Wachtürmen und hatte die Aufgabe, durch leuchtende Signalfeuer die Bewohner der Plassenburg und der Stadt Kulmbach vor drohenden Gefahren zu warnen. Dieses komplexe Alarmsystem erstreckte sich von Bamberg über den Frankenwald und das Fichtelgebirge bis hinüber ins Vogtland.

Weitere Sehenswürdigkeiten sind die **Spitalkirche „Markgrafenkirche“**, erbaut 1738, und die **Petrikirche**, die 1439 als spätgotische Hallenkirche wieder aufgebaut wurde. Der **Luitpoldbrunnen** kann auf eine interessante Geschichte



zurückblicken. Er wurde 1898 nach einem Entwurf des Architekten Martin Dülfer und mit Skulpturen des Bildhauers Eduard Beyrer gebaut. Nachdem er während der NS-Zeit im Bauhof der Stadt eingelagert wurde, ist er 1994 auf Wunsch der Kulmbacher Bürger wieder an seinem alten Standort, dem Marktplatz, aufgestellt und zu neuem Leben erweckt worden. Die Brunnenfigur des **Zinsfelder Brunnen** symbolisiert Marktfreiheit (Stadtflagge im Arm).

## Hat man das gewusst? ...

Weltweit bekannt ist die Firma ROLEX. Der Name Rolex steht nicht nur für eine ganz besondere Art von Uhr, sondern auch für einen Pioniergeist und ein unablässiges Streben nach Qualität. Gerade heute kann man sich dies wieder gut zum Vorbild nehmen.



Rolex ist nicht denkbar ohne die treibende und inspirierende Kraft dahinter, den Unternehmer Hans Wilsdorf. Und hier beantwortet sich die Frage: Was hat Kulmbach mit Rolex zu tun?

Hans Wilsdorf wurde am 22. März 1881 in Kulmbach geboren. Mit 12 Jahren wurde Wilsdorf Vollwaise und mit 19 verließ er im Anschluss an eine kaufmännische Ausbildung Deutschland. Wilsdorf reiste 1903 nach London und gründete 1905 zusammen mit dem Gehäusebauer Davis den Uhrengroßhandel Wilsdorf & Davis. Davis stellte die Gehäuse her und Wilsdorf beschaffte die Uhrenwerke. Der Name Rolex ist vermutlich das Kürzel aus *horlogerie exquisite* und wurde bereits 1908 als Warenzeichen geschützt.

Wilsdorf bestand gegenüber den Uhrenhändlern, die lieber ihren eigenen Firmennamen auf den von ihm hergestellten Uhren sehen wollte, darauf, dass nach und nach immer mehr Uhren mit der Aufschrift Rolex ausgeliefert wurden.

Die Geschichte der Armbanduhren kann nicht von der Geschichte der Firma Rolex getrennt werden und damit schon gar nicht von Hans Wilsdorf - wer sich das klar macht, beginnt überhaupt erst die Leistung des Hans Wilsdorf aus Kulmbach zu erahnen.

## Freizeit

Bier, Burg und Behaglichkeit gehören zusammen wie Hopfen, Malz und Wasser. In und rund um Kulmbach bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, bei Bier und Brotzeit zünftig einzukehren. Gastlichkeit und hohe Qualität von Speis und Trank haben Tradition. Das ist nicht nur zum Bierfest und Altstadtfest so, wenn Tausende zusammensitzen, -trinken und tanzen.



Auch zu den vielen Kirchweihfesten, die jeder Ortsteil und jedes Dorf im Kulmbacher Land rund ums Jahr feiert, wird der Gast sehr schnell zum Freund und kehrt deshalb auch gerne wieder. So bietet übrigens auch das Bayerische Brauereimuseum in den historischen Räumen der Mönchshof-Bräu Bierkultur und Biergenuss unter einem Dach. Dieses Ausflugsziel ist teils auch direkt per Dampflokmuseum Neuenmarkt aus zu erreichen.

## Sport

Kulmbach bietet seinen sportlichen Gästen eine Vielzahl an Möglichkeiten sich aktiv zu erholen. **Skaten, Tennis, Golf, Wassersport, Angeln, Wandern, Radeln und vieles mehr** bieten Kulmbach und der Landkreis Kulmbach.

Mit 8 Fernwanderwegen und 15 Einzeltouren ist der Landkreis Kulmbach ein Paradies für Radler und solche, die es werden wollen. Das Radwegenetz ist vorbildlich und wird stets weiter ausgebaut. Über das „**Bayernnetz für Radler**“ ist der Landkreis Kulmbach an bekannte Fernradwege wie den Euregio Egrensis Radweg oder den Maintalradweg angebunden. Die Wege über sanfte Höhen, durch enge Täler und viele würzig duftende Wälder offenbaren Reize, die das „flache Land“ nicht bieten kann.

